Bezirk Oberfranken

Jahresbericht 2006

Inhalt

1 Vorwort des Bezirkstagspräsidenten

2 Leitartikel: Nachwachsende Rohstoffe

4 Soziales

6 Kultur

8 Fischerei und Gewässer

10 Landwirtschaft

12 Schulen

14 Haushalt und Personal

16 Ehrungen und Jubiläen

18 Chronik des Jahres 2006

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
das Jahr 2006, über das Sie diese Broschüre informiert, war für den Bezirk Oberfranken ereignisreich.
Die wichtigste Veränderung bedeutete sicher der Umzug großer Teile der Hauptverwaltung des Bezirks, die bis dahin in der Regierung von Oberfranken untergebracht waren, in einen 1866 bis 1870 errichteten Gebäudekomplex auf dem Gelände unseres Bezirkskrankenhauses. Durch den Umbau des Mitteltrakts der Anlage ist diesem Denkmal, das in der Vergangenheit wenig einfühlsam umgebaut wurde, auch äußerlich seine Würde wiedergegeben. Der Bezirk Oberfranken hat einen ebenso funktionalen wie schmucken Verwaltungssitz erhalten und durch das denkmalgerechte Vorgehen zugleich Verantwortung für die Pflege des regionalen Erbes bewiesen.
Dank des Verkaufs einiger entbehrlicher Immoblien und dank eines namhaften Zuschusses der Oberfrankenstiftung, der ich hierfür herzlichen Dank sage, konnte diese Baumaßnahme ohne Belastung für die Umlagezahler und damit für die Bürgerinnen und Bürger Oberfrankens verwirklicht werden.
Seit Ende 2006 sind die Sozialverwaltung und wesentliche Sachgebiete der Hauptverwaltung buchstäblich unter einem Dach vereint. So können Ressourcen optimal genutzt werden. Synergieeffekte durch die räumliche Nähe der größten Verwaltungseinheiten sind umgehend eingetreten.
Im Jahr 2007 schließt sich die Restaurierung der einstigen Anstaltskapelle an, die – zuletzt als Lagerraum genutzt – künftig als Sitzungssaal des Bezirkstags dienen wird.
Gebaut wurde 2006 auch auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken in Bayreuth. Ein privater Investor hat in enger Kooperation mit dem Bezirk Oberfranken neben dem bereits betriebenen Biomasseheizwerk eine Biogasanlage errichtet.
Die Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen gewinnt in der Landwirtschaft immer stärkere Bedeutung: Der Landwirt wird mehr und mehr zum Energiewirt. Über die Möglichkeiten auf diesem Sektor können sich die oberfränkischen Landwirte nun dank des praktischen Anschauungsobjekts bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks umfassend informieren.
Nicht zum ersten Mal hat der Bezirk Oberfranken damit bewiesen, dass er sich neuen Tendenzen in der Landwirtschaft anpassen kann. Auch in anderen Bereichen zeigt sich der Bezirk als Vorreiter, so durch das Rockfestival R.I.O.! oder durch die Schaffung einer Servicestelle für Museen.
Auf sozialem Feld, das den Bezirkshaushalt beherrscht, haben die bayerischen Bezirke als Kompetenzträger überzeugt: Ab 1. Januar 2008 wird nach langem Ringen die gesamte Eingliederungshilfe bei den Bezirken konzentriert. Auch die Hilfe zur Pflege ist, so unsere Haltung, bei den sieben Bezirken besser aufgehoben als bei 96 Landkreisen und kreisfreien Städten.
Mit den Neuerungen geht eine Konsolidierung der Bezirksfinanzen einher. Im Haushalt 2007 beträgt der Hebesatz 17,0 Punkte, und er liegt damit 8,1 Punkte unter dem Jahr 2005. Dies ist ein Erfolg für die ganze Region. Denn dieser Hebesatz entlastet die oberfränkischen Kommunen, ohne die Leistungsfähigkeit des Bezirks einzuschränken.

Dr. Günther Denzler
Bezirkstagspräsident

Nachwachsende Rohstoffe

Daten 2005 auf einen Blick

Leistung Biomasseheizkessel: 800 kW

Abdeckung Spitzenlast: Öl (Leistung 1200 kW)

Hackschnitzelverbrauch pro Jahr: 1600 Tonnen

Erzeugte Wärmemenge pro Jahr: 2800 MwH

Davon Anteil aus Biomasse: 95,2 Prozent

Biomasseheizwerk

Das Biomasseheizwerk auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken wurde 2002 in Betrieb genommen und versorgt seitdem u. a. die Bürogebäude des Bayerischen Bauernverbandes und des Maschinenrings Bayreuth, die landkreiseigenen Gebäude in der Adolf-Wächter-Straße und auch die Gebäude des Rinderzuchtverbandes Oberfranken sowie der Stadtförsterei. Da ohnehin eine Komplettsanierung der Heizanlage der Landwirtschaftlichen Lehranstalten geplant war, befürwortete der Bezirk den Anschluss.

Im Jahr 2006 hat sich die größte Wohnimmobilie Bayreuths, das Y-Haus, für die Versorgung mit Fernwärme vom Standort der Landwirtschaftlichen Lehranstalten entschieden. Für die Versorgung der 300 Wohneinheiten mit mehr als 700 Bewohnern wurde der Neubau einer neuen Biomassefeuerung mit 1860 kW Nennwärmeleistung und einer Lagerhalle mit 1500 m^3 Fassungsvermögen notwendig. In Zukunft werden somit jährlich knapp 5000 Tonnen Holzhackschnitzel für die Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen verbraucht. Zusätzlich wird eine ORC-Turbine mit einer elektrischen Generatorleistung von 320 kW zur Stromerzeugung installiert.

Brennstoffe sind ausschließlich naturbelassene Holzhackschnitzel aus der Land- und Forstwirtschaft aus der Region sowie naturbelassene Hackschnitzel aus Sägerestholz.

Die Waldfläche im Landkreis Bayreuth umfasst 56 700 ha. Der durchschnittliche jährliche Zuwachs beträgt je nach Baumart und Standort 4 bis 8 Festmeter pro ha und Jahr. Im gesamten Landkreis wachsen jährlich somit rund 300 000 Festmeter Holz nach. Die wertvollen Sortimente werden natürlich weiterhin als Nutzholz vermarktet. Unterstellt man einen Restholzanfall von 2 Festmeter pro ha und Jahr, beträgt das als Energieholz zur Verfügung stehende Potenzial 113 000 Festmeter. Hiervon wird in den bestehenden Heizwerken des Landkreises ein Anteil von 8 Prozent genutzt. Die nachhaltige Versorgung weiterer Anlagen einschließlich des Neubaus in Bayreuth ist deshalb langfristig gewährleistet.

Die Energieerzeugung aus Holzhackschnitzeln ist eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Ressourcenverwertung. Die beiden Heizwerke können hervorragend in die Aus- und Fortbildung der Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken integriert werden und haben somit eine hohe Multiplikatorwirkung.

Weiterhin wurden über 200 Darlehensverträge (Lieferrechte), auch von den Landwirtschaftlichen Lehranstalten, gezeichnet.

Neues Biomasseheizwerk im Bau (November 2006)

Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen

Durch die Novellierung des Energieeinspeisegesetzes boomt der Bau von Biogasan-

Biogasanlage auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Bayreuth

lagen in Oberfranken. Für die Landwirte erschließt sich eine zusätzliche Einkommensquelle. Zudem kann ressourcenschonend Strom und Wärme erzeugt werden.

Die Firma Schmack Biogas AG hat im Jahr 2006 auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalten eine Biogasanlage mit 185 kW elektrischer Leistung errichtet. Verwertet werden ausschließlich nachwachsende Rohstoffe wie Mais, Gras und Ganzpflanzensilage sowie Festmist und Getreide. Mit den jährlich erzeugten 1,4 Mio kWh elektrischer Energie können ca. 1300 Personen mit Strom versorgt werden. Ein Großteil der anfallenden Motorabwärme mit 1,5 Mio kWh kann ökologisch sinnvoll in das bestehende Fernwärmenetz des Biomasseheizwerkes eingespeist werden. Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken können zukunftsorientiert in der Aus- und Fortbildung die Biogastechnologie unterrichten und somit junge Menschen auf ihrem Weg zum Energiewirt fachlich fundiert unterstützen.

Die Gesellschaft Bio-Energie Kutzenberg GmbH baut im Jahr 2007 am Rande des Bezirksklinikums Obermain eine Biogasanlage mit ca. 500 kW elektrischer Leistung. Der Bezirk Oberfranken wird seine landwirtschaftlichen Flächen des Bezirkslehrgutes in Kutzenberg an die Gesellschaft verpachten und als Mitgesellschafter das Baugrundstück einbringen. Die Abwärme der Biogasanlage kann ökologisch sinnvoll den Klinik- und Heimkomplex in Kutzenberg beheizen und die dortigen Energiekosten entsprechend senken. Für den Betreiber der Biogasanlage und das Kommunalunternehmen ist die Investition wirtschaftlich sehr interessant, so dass eine klassische Win-Win-Situation entstand. R. P.

Funktionsweise des ORC-Prozesses (Organic-Rankine-Cycle)

Das etwa 900 °C heiße Rauchgas aus dem Biomassekessel gibt die Wärme an einen Thermoölkreislauf ab. Dabei erhitzt sich das Thermoöl auf ca. 300 °C. Das Thermoöl als Wärmeträgermedium dient zur Weiterleitung der erzeugten Wärme zur ORC-Anlage. Mit der Hitze des Thermoöls wird das Silikonöl des ORC-Prozesses verdampft. Dieser Dampf entspannt sich in einer Turbine und erzeugt dadurch mechanische Arbeit. Diese wird an einen Generator abgegeben und so in elektrische Energie umgewandelt. Dabei kühlt sich der Dampf ab und verflüssigt sich wieder. Es entsteht ein geschlossener Kreislauf.

Einweihung der Biogasanlage am 1. Oktober 2006

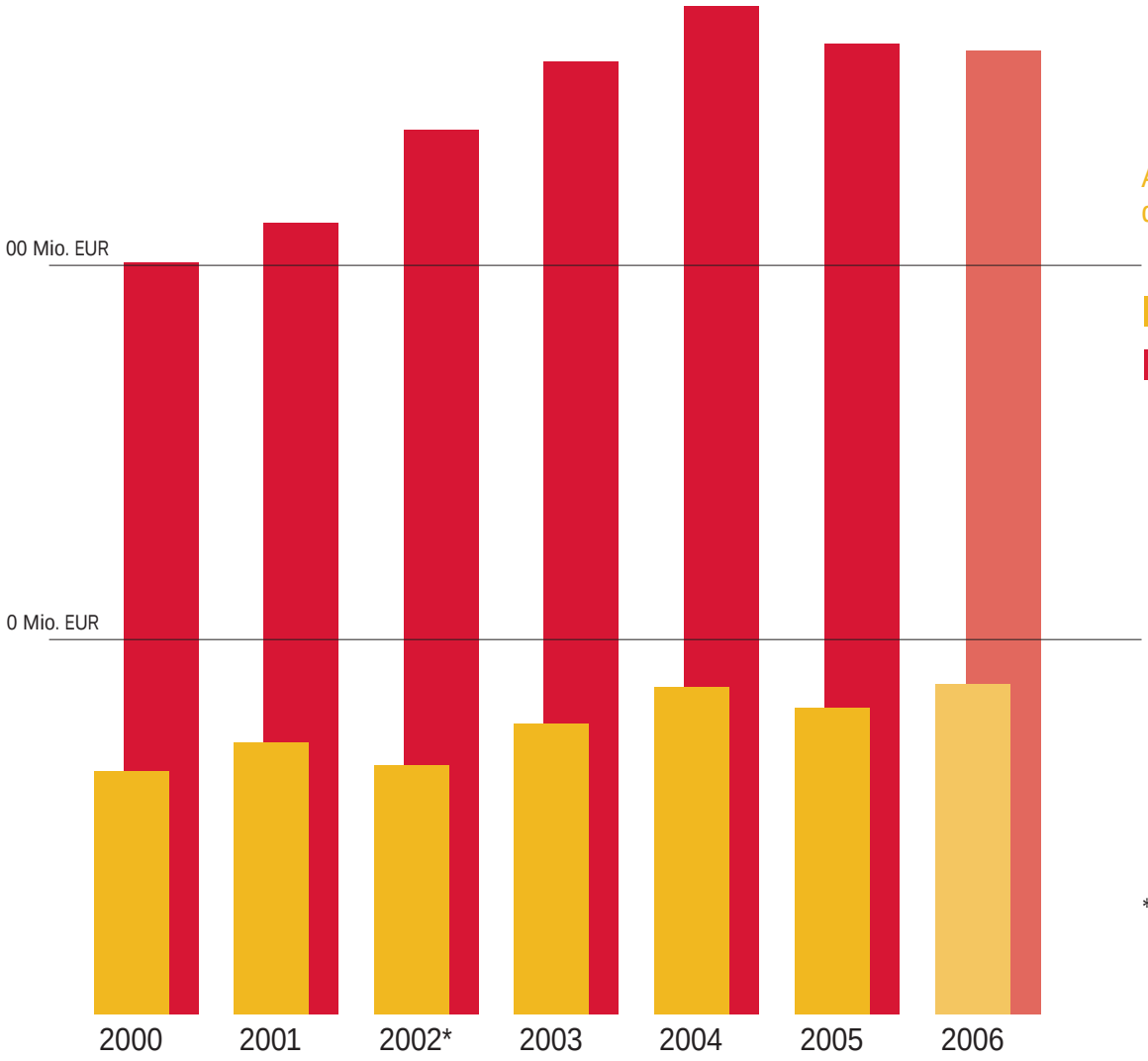
Soziales

Als einer von 23 überörtlichen Trägern der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge hat der Bezirk Oberfranken im Jahr 2006 Ausgaben in Höhe von 227,9 Mio. EUR in den Haushalt eingestellt.
Finanziert werden diese Beträge vor allem aus der Bezirksumlage. Diese wird von den vier kreisfreien Städten und neun Landkreisen in Oberfranken entsprechend ihrer Umlagekraft an den Bezirk abgeführt. Etwa 20 Prozent der Ausgaben werden durch Ersatzeinnahmen von anderen Sozialleistungsträgern und den Eigenbeteiligungen der Leistungsberechtigten bzw. ihrer unterhaltspflichtigen Angehörigen abgedeckt. Der Freistaat Bayern hat im Jahr 2006 im Rahmen des Finanzausgleiches zur Finanzierung der sozialen Sicherung der oberfränkischen Bevölkerung 48,1 Mio. EUR geleistet.
Mit diesem Geld werden durch den Bezirk Oberfranken die Leistungsansprüche der alten und pflegebedürftigen Menschen und der Menschen mit geistigen, körperlichen und seelischen Behinderungen realisiert. Die Hilfen dienen in geringem Umfang der Förderung von Einrichtungen, zum weitaus größten Teil aber der unmittelbaren Unterstützung dieser Menschen.
Die Ausgaben des Bezirks Oberfranken bleiben zu 80 Prozent in Oberfranken und tragen damit zur Förderung der Wirtschaftskraft und zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen in Oberfranken bei. Nur knapp 15 Prozent unserer Leistungsberechtigten befinden sich außerhalb Oberfrankens, meist in Spezialeinrichtungen, die nicht flächendeckend vorgehalten werden können.
Die Sozialverwaltung des Bezirks Oberfranken, der übrigens in einem Gutachten des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes aus dem Jahr 2005 ein Spitzenplatz unter den sieben bayerischen Bezirken eingeräumt wird, erbringt ihre Leistungen durch drei Sachgebiete.
Das Sachgebiet 20 für allgemeine und grundsätzliche Aufgaben ist u. a. zuständig für die Förderung des Baus neuer Behinderteneinrichtungen und die Übernahme der Betriebskosten so genannter Komplementäreinrichtungen für behinderte Menschen. Hervorzuheben sind hier die flächendeckend in Oberfranken tätigen sechs Sozialpsychiatrischen Dienste mit ca. 1,6 Mio. EUR und vier Suchtberatungsstellen mit ca. 1,5 Mio. EUR an bezirklichen Aufwendungen. Einige dieser Dienste konnten 2005 bereits ihr 25jähriges Bestehen feiern.
Im Sachgebiet 21 werden die Sozialleistungsansprüche der alten und pflegebedürftigen Menschen realisiert, denen die Aufbringung der Mittel für einen Heimaufenthalt aus eigenem Einkommen und Vermögen nicht möglich ist. Etwa 20 % des Etats werden durch 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialverwaltung für 2887 Leistungsberechtigte (Stichtag 1. Oktober 2006) ausgegeben. Der größte Teil dieser Leistungen fließt an die 184 Pflegeeinrichtungen in Oberfranken.
Im Sachgebiet 22 kümmern 31 voll- und teilzeitbeschäftigtenMitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Eingliederungshilfe, den größten Ausgabenposten für die soziale Sicherung. Knapp 135 Mio. EUR wurden für das Jahr 2006 für 6299 Leistungsberechtigte (Stichtag 1. Oktober 2006) in den Haushalt eingestellt.

Die Schwerpunkte der Eingliederungshilfe liegen in folgenden Bereichen:

- Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung einschließlich der Vorbereitung hierauf (1335 Fälle)

Die Leistungen bei dieser Hilfeart bestehen in der Regel aus heilpädagogischen Leistungen, die ab dem Vorschulalter in Tages-



Ausgabenentwicklung in der Sozialhilfe

Hilfe zur Pflege

Eingliederungshilfe

* *Im Jahr 2002 wechselten Fälle von der Hilfe zur Pflege in die Eingliederungshilfe.*

stätten oder bei schwerer behinderten Kindern in Heimen begleitend zum Schulbesuch erbracht werden.

- Hilfen zur Teilhabe der behinderten Menschen am Arbeitsleben (3145 Fälle)

Dazu gehört der Besuch einer Werkstatt für behinderte Menschen, wenn notwendig mit einer Heimunterbringung.

- Hilfen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft

Die notwendige Betreuung von Kindern während der Schulferien gehört ebenso zu diesen Maßnahmen wie der Besuch einer Förderstätte, wenn wegen der Schwere der Behinderung oder aus anderen Gründen der Besuch einer Werkstatt für behinderte Menschen nicht möglich ist. Die Hilfen kommen sowohl in teilstationärer als auch in stationärer Form in Betracht.

- Hilfen in betreuten Wohnformen (295 Fälle)

Die Zuständigkeit des Bezirks erstreckt sich nur auf den Personenkreis der seelisch behinderten Menschen. Zur Vermeidung von Heimaufenthalten wird Unterstützung dieser Menschen in ihrer eigenen Wohnung oder in Wohngemeinschaften angeboten.

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation

Noch immer gibt es Menschen, die keiner Krankenkasse angehören. Seit 1. Januar 2004 sind die nicht versicherten Hilfeempfänger bei einer Krankenkasse angemeldet, die die Kosten mit dem Bezirk abrechnet. Besonders bei Suchtkranken besteht häufig kein Versicherungsschutz, so dass der Bezirk die Behandlungskosten in einer Reha-Klinik übernimmt.

Neben diesen Aufgaben ist das Sachgebiet 22 auch zuständig für die Kriegsopferfürsorge. Hier werden die gleichen Leistungen erbracht wie in der Sozialhilfe, wobei jedoch für die Anspruchsberechtigten großzügigere Regelungen bezüglich des Einsatzes von Einkommen und Vermögen gelten.
Diese Hilfen treten aber mehr und mehr in den Hintergrund (260 Fälle), weil die Zahl der Anspruchsberechtigten altersbedingt rückläufig ist. Im Übrigen ersetzt der Bund 80 Prozent der Nettoausgaben.

Jugendsymphonieorchester in München

Nach ihrem erfolgreichen Abschlusskonzert am Ostersamstag in Naila gastierten 26 Mitglieder des Jugendsymphonieorchesters Oberfranken am 6. Mai 2006 im Münchner Gasteig. Im Rahmen des Projektes „Klasse Klassik goes Proms“ – einer Aktion des Bayerischen Rundfunks in Kooperation mit der Stiftung „art 131“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus – traten die jungen Musikerinnen und Musiker mit Mitgliedern des Münchner Rundfunkorchesters auf. Das Konzert wurde live in Bayern4 übertragen.

Musikhörstunden mit Rekkenze Brass

Das Hofer Blechbläser-Quintett „Rekkenze Brass“, das seit vielen Jahren für die Internationale Musikbegegnungsstätte Haus Marteau mit Musikhörstunden durch die Schulen Oberfrankens reist und junge Menschen für Musik, vor allem fürs aktive Musizieren zu begeistern versteht, hat sein erfolgreiches Konzept erweitert. Seit 2006 bietet das Ensemble unter dem Titel „Mit Tönen Brücken schlagen“ eine besondere Konzertreihe für soziale und therapeutische Einrichtungen an. Dabei sollen behinderte und nichtbehindete Menschen ein gemeinsames Konzert erleben und durch die Musik einen ungezwungeneren Umgang miteinander finden.

Auftritt von Rekkenze Brass in einem Seniorenwohnheim im Rahmen der Musikhörstunden

R.I.O.! – Rock in Oberfranken

Sehr erfolgreich verlief die R.I.O.-Clubtour 2006. Erfreulich war vor allem die deutlich stärkere Publikumsresonanz gegenüber den Veranstaltungen der vergangenen Jahre, was der Popularmusikbeauftragte des Bezirks Cornelius Sturm nicht zuletzt darauf zurückführt, dass es dem Bezirk offenbar inzwischen gelungen ist, "R.I.O.!" als Qualitätsmerkmal innerhalb der Szene zu etablieren. Bei den durchweg gut besuchten Festivals, die im Frühling 2006 in Pegnitz, Coburg, Forchheim, Naila, Marktredwitz, Münchberg, Altenkunstadt und Bayreuth stattfanden, traten Cutt aus Bamberg, Code Red aus Pegnitz, Los Poligraphos aus Coburg und Silverrock aus Hof auf. Sie hatten sich bei den Vorausscheidungen durchgesetzt und durften unter professionellen Bedingungen Tourluft schnuppern.

Servicestelle für Museen ins Leben gerufen

Im Herbst 2006 nahm die Servicestelle des Bezirks Oberfranken für Museen, die in den Räumen des bezirkseigenen Museums für bäuerliche Arbeitsgeräte (Adolf-Wächter-Straße 17, 95447 Bayreuth) untergebracht

ist, ihre Arbeit auf. Unter Leitung von Bezirksheimtpfleger Prof. Dr. Dippold berät Barbara Christoph M. A., unterstützt von Ilona Schuster, oberfränkische Museen.
Die Aufgabe der Servicestelle ist es, den Museen in Fachfragen zu helfen; zu diesem Zweck veranstaltet sie Fachtagungen, sie gibt Ratschläge und vermittelt kompetentte Ansprechpartner. Durch die Organisation und Betreuung gemeinsamer Aktionen will sie in den kommenden Jahren die Zusammenarbeit unter den rund 200 Museen unterschiedlichsten Charakters in Oberfranken fördern. In begrenztem Rahmen wird die Servicestelle gegen Kostenerstattung auch Dienstleistungen für Projekte einzelner Museen übernehmen.
Im Jahr 2006 fanden zwei Fachtagungen für Museumsleiter und -mitarbeiter statt, wie sie schon seit längerem angeboten werden. In Forchheim stellten am 15. Mai 2006 fünf Referenten die Fördermöglichkeiten vor, die Freistaat Bayern, Oberfrankenstiftung, Bezirk Oberfranken und das Leader-Plus-Programm der EU den regionalen Museen bieten. Die Ergebnisse der Tagung sind in einer Heftung zusammengefasst, die bei der Servicestelle angefordert werden kann. Bei der zweiten Tagung am 4. Dezember 2006 in Bayreuth legten Museologen und ein Journalist dar, wie Museen effiziente Öffentlichkeitsarbeit betreiben können.
In mehreren Einzelgesprächen wurden folgende Institutionen beraten: Stadtmuseum Bad Staffelstein, Hummelstube Hummeltal, Deutsches Korbmuseum Michelau, Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth, Museumszentrum der Stadt Rehau, Glasmuseum Warmensteinach, Glasknopfmuseum Weidenberg sowie das geplante Museumszentrum Obernsees.
Ende 2006 brachte die Servicestelle die Broschüre „Rechtsfragen rund ums Museum“ von Dr. Helmut Mayer-Metzner heraus, die auf einen Vortrag bei der vom Bezirk veranstalteten Museumsfachtagung in Creußen am 10. Oktober 2005 zurückgeht. Sie ist zum Preis von 4 EUR beim Sachgebiet Kultur- und Heimatpflege zu beziehen. Der Justitiar des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege hat diese Publikation in einer Rezension als „anschaulich, gut verständlich und praxisorientiert“ gewürdigt.

Die Broschüre stelle „für Praktiker aller Art [...] einen hervorragenden Einstieg in das umfassende Museumsrecht dar.“
Ein Kinderbuch über die oberfränkischen Museen wird vorbereitet.

Vortragstätigkeit

Wie in den vergangenen Jahren vermittelten die Mitarbeiter des Sachgebiets „Kultur, Heimat, Medien“ (seit Jahresbeginn 2007 wieder: „Kultur- und Heimatpflege“) in Vorträgen Wissen über die Geschichte Oberfrankens, um so das Bewusstsein für den Wert des regionalen Erbes zu stärken.
Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold hielt die Festvorträge zum 125jährigen Bestehen des Bezirksverbands für Gartenbau und Landespflege (Kulmbach, 12. März), zum 50jährigen Jubiläum des Heimatvereins Forchheim (17. März), zur Amtseinführung von Prof. Dr. Werner Taegert als neuem Leiter der Staatsbibliothek Bamberg („Heimat Bibliothek“, 2. April), zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zwischen Altenkunstadt / Weismain und dem französischen Quéven (Weismain, 28. April), zur Eröffnung der durch die Friedrich Baur GmbH sanierten alten Vogtei in Burgkunstadt (16. September), zum hundertjährigen Bestehen der Bäckerinnung Lichtenfels (14. Oktober) und zur 125-Jahr-Feier des Bezirksfischereiverbands Oberfranken (Bayreuth, 28. Oktober).

9. Oberfränkischer Mundart-Theater-Tag am 24. September 2006 im Oberfränkischen Bauernhofmuseum Kleinlosnitz.
Träger des Museums ist ein Zweckverband, dem der Bezirk Oberfranken angehört. Der Mundart-Theater-Tag ist eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e. V. (Regionalvertretung Oberfranken) und des Bezirks Oberfranken.

Adolf-Wächter-Straße 17 in Bayreuth. Das Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert beherbergt die Servicestelle für Museen.

Fischerei und Gewässer

Äschenbrut

Der Verband der bayerischen Bezirke hat zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten und unter Beteiligung der Leiter der Fachberatungen für Fischerei der Bezirke Niederbayern und Oberfranken eine Vereinbarung erarbeitet, die sicherstellt, dass die fischereiliche Zusammenarbeit auf bayerischer Ebene zwischen den staatlichen Institutionen und den bayerischen Bezirken auch zukünftig reibungslos funktioniert. Damit ist gewährleistet, dass die Fachberatung für Fischerei auch in Zukunft im Verantwortungsbereich der bayerischen Bezirke bleibt. So verfügt die Fischerei weiterhin über eine Dienststelle, die zu anstehenden Fragen die notwendigen fachlichen Stellungnahmen eigenständig abgeben kann.

Freie Gewässer

Im Bereich der Fließgewässer arbeitet die Fachberatung für Fischerei daran, dass

- die Durchgängigkeit der Fließgewässer wieder hergestellt wird,
- die Strukturvielfalt in den Gewässern erhöht wird,
- die Sedimentbelastung verringert wird.

Dies dient der Erhaltung bzw. Verbesserung der Artenvielfalt der heimischen Fischarten in den oberfränkischen Gewässern.

Um die Bedeutung der wieder hergestellten biologischen Durchgängigkeit an Querbauwerken in Fließgewässern zu demonstrieren, nahm Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler an der Eröffnung der Bypässe bei der Hölzleinsmühle am Roten Main und am Wehr Franken an der Eger sowie an der Vorstellung der neuen Sohlrampen an der Haßlach bei Stockheim teil.

Eine wesentliche Bedeutung haben die Renaturierungsarbeiten an verschiedenen Gewässern. 2006 wurde begonnen, die Wiesent zwischen Hollfeld und Plankenfels zu entschlammen. Damit sollen die Laichmöglichkeiten für die Fischarten Äsche, Bachforelle, Mühlkoppe und Elritze deutlich verbessert werden. Die Arbeiten wurden begleitet durch eine Arbeitsgruppe der Regierung von Oberfranken, in der verschiedene Arbeitsbereiche wie Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Fischerei und Kommunen vertrauensvoll zusammenarbeiteten. Am 17. August 2006 setzte Bezirkstagspräsident Dr. Denzler in der Lehranstalt für Fischerei Aufseß erbrütete Äschen, die genetisch von Wiesent-Äschen abstammen, in die Wiesent bei Wadendorf ein.

Breiten Raum nahmen die Vorbereitungen zum Beginn des Fischmonitorings beim Vollzug der Wasserrahmenrichtlinie ein. Ab 2007 sollen an 30 Stellen in Oberfranken die Fischbestände erhoben werden, um den Zustand der Gewässer aus der Sicht der Fischartenvielfalt zu beurteilen.

Teichwirtschaft

Aus Sicht der Fachberatung für Fischerei ist die Erhaltung der Teichwirtschaft eine wichtige Aufgabe, denn sie stellt in Oberfranken eine Sonderkultur der Landwirtschaft dar und leistet einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt.

Der Fachberatung für Fischerei fällt auf, dass die Arbeit der Teichwirte bei fachfremden Personen immer wieder auf Kritik stößt. Die Notwendigkeit teichwirtschaftlicher Arbeiten (Kalken des Teichbodens, Besetzen der Teiche mit Fischen, Abfischen der Teiche, Entlanden der Teiche usw.) wird oft nicht erkannt. Um der Öffentlichkeit darzustellen, dass nur die ordnungsgemäße Bewirtschaftung von Fischteichen deren Erhalt gewährleistet und dadurch die Lebensgrundlagen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sichert, gab die Fachberatung für Fischerei zusammen mit dem

Landratsamt Bayreuth, dem Bezirksfischereiverband Oberfranken, der Teichgenossenschaft Oberfranken und dem Landesbund für Vogelschutz eine Untersuchung über die Artenvielfalt in Fischteichen in Auftrag. Ziel ist es, bei Teichwirten für die ökologisch verträgliche Bewirtschaftung von Teichen zu werben, denn sie bietet die Gewähr, dass die Qualität der Satzfische für unsere Flüsse, Stau- und Baggerseen den Anforderungen (Verstecken vor Feinden, Erobern eines Standplatzes, selbstständige Nahrungssuche usw.) genügt.
Die Teichwirtschaft ist nicht zuletzt als Zulieferer für die Fischgaststätten unserer Region unverzichtbar. Um auf den Fisch als regionales Lebensmittel hinzuweisen, fanden verschiedene Aktionen statt. Von überregionaler Bedeutung sind:

- Wettbewerb um den Fischer-Wanderpokal am 6. Mai 2006 in der Hotelfachschule Pegnitz (Lkr. Bayreuth),
- Eröffnung der Fischgrillsaison am 17. Juni 2006 in Trabelsdorf (Lkr. Bamberg),
- Eröffnung der oberfränkischen Karpfensaison am 23. September 2006 in Speichersdorf (Lkr. Bayreuth).

Jubiläum des Bezirksfischereivereins

2006 feierte der Bezirksfischereiverband Oberfranken sein 125jähriges Bestehen. Er erreichte 1909 die Einstellung eines Kreiswanderlehrers für Fischerei; aus dieser Stelle entwickelte sich die Fachberatung für Fischerei. Die Zusammenarbeit zwischen Bezirk und Bezirksfischereiverband funktioniert reibungslos.

Gewässer 2. Ordnung

Im Bezirkshaushalt 2006 sind 1,05 Mio EUR für den Unterhalt und 4,68 Mio EUR für den Ausbau der Gewässer 2. Ordnung angesetzt. Räumen des Gewässerbettes, Sanieren von Uferanbrüchen und Pflege der Uferstreifen sind die wesentlichen Bestandteile des Gewässerunterhalts.
Hervorzuheben ist das 2006 gestartete Pilotprojekt zur Entschlammung der Wiesent im nordwestlichen Landkreis Bayreuth. Die Reinigung der Flusssohle von Sand und Schlamm ist ein besonderes Anliegen der Fischerei, um für heimische Kieslaicher, vor allem für Äschen, wieder bessere Lebensbedingungen zu schaffen.

Eröffnung der oberfränkischen Karpfensaison am 23. September 2006

Entschlammung der Wiesent

Zum Ausbau gehören der technische Hochwasserschutz für bebaute Gebiete sowie Maßnahmen zum vorbeugenden Hochwasserschutz, die meist mit einer naturnahen Gestaltung von Gewässern und ihrer Vernetzung mit den Flussauen verbunden sind. So kann sich Hochwasser ausbreiten, wodurch der Wasserrückhalt und die ökologische Funktion der Aue verbessert werden.
Auf breites öffentliches Interesse stoßen die Überlegungen zum Hochwasserschutz der Stadt Bayreuth. Es ist beabsichtigt, am Roten Main und dessen Zuflüssen Rückhaltebecken zu bauen. Planungen, den Hochwasserschutz zu verbessern, laufen an Zaubach und Unterer Steinach in Stadtsteinach, im Einzugsgebiet der Trebgast, vor allem in Bindlach, an Haßlach und Kronach in der Stadt Kronach, an der Lauter in Coburg und an der Röden in Neustadt b. Coburg.
Tieraufstiegshilfen, vereinfacht Fischpässe genannt, stärken die ökologische Funktion der Gewässer. Wandernde Fischarten und andere Wasserbewohner können sich über diese Bauwerke neue Lebensräume erschließen. Solche Bauten entstanden 2006 z. B. an Eger, Röslau und Haßlach.

Gewässer 2. Ordnung

Gewässer 2. Ordnung sind Gewässer, die wasserwirtschaftlich, wegen ihrer ökologischen Funktionen oder wegen ihrer Nutzbarkeit von größerer Bedeutung sind (Art. 3 Abs. 2 Bayer. Wassergesetz).
Die Gewässer 2. Ordnung sind in einer eigenen Rechtsverordnung namentlich aufgeführt (Verordnung über die Gewässer zweiter Ordnung). In Oberfranken gibt es 57 Gewässer 2. Ordnung mit einer Gesamtlänge von rund 700 km.
Die Ausbau- und Unterhaltspflicht obliegt dem Bezirk, wobei die Wasserwirtschaftsämter Hof und Kronach den Ausbau im Auftrag und auf Kosten des Bezirks ausführen.

Landwirtschaft

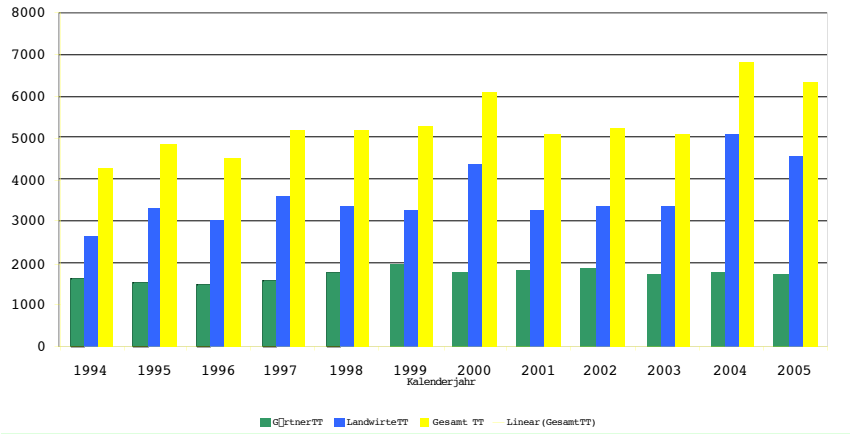
Das Jahr 2006 stand an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken in Bayreuth ganz im Zeichen des 50jährigen Jubiläums der staatlich anerkannten Landmaschinenschule.
Im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung kommen die Landwirte aus Oberfranken und der Oberpfalz, die Gärtner darüber hinaus aus den Regierungsbezirken Mittelfranken und Unterfranken zu uns. Das Fortbildungsangebot der Schule nutzen neben den landwirtschaftlichen Fachschulen unter anderem Bäuerinnen, Mitarbeiter der Kommunen, Betriebshelfer und Meisteranwärter.
Erfreulicherweise ist die Landmaschinenschule gut ausgelastet mit einer leicht steigenden Tendenz an Teilnehmertagen wie aus der unten stehenden Grafik hervorgeht. Die enge Verzahnung mit den Bezirkslehrgütern Bayreuth und Kutzenberg bildet eine optimale Rahmenbedingung für die praxisnahe Lehrtätigkeit in der Landmaschinenschule.
Die Erfahrungen aus der Kooperation mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft im Bereich der Mutterkuhhaltung, dem praktischen Betrieb des Biomasseheizwerkes und der rapsölbetriebenen Schlepper sowie seit 2006 der Biogasanlage der Firma Schmack Biogas AG können sehr gut im Unterricht verwendet werden.
Wie aus nachfolgender Aufstellung sehr deutlich zu erkennen ist, hat der Bezirk Oberfranken seit der staatlichen Anerkennung der Landmaschinenschule 1956 fortwährend intensiv in Baumaßnahmen investiert.

Wichtige Baumaßnahmen in der Landmaschinenschule der Landwirtschaftlichen Lehranstalten seit 1955:

1955	*Neubau Lehrmaschinenhalle 1*
1956	*Umbau Viehhaltungs- und Melkerschule, Neubau Lehrmaschinenhalle 2*
1970/71	*Zwischenbau und Halle 4*
1982	*Neubau Lehrmaschinenhalle 3 mit Verbindungsbau*
1986/87	*Umbau Internatsräume Dachgeschoss Haus Nr. 35*
1986	*Neubau Leichtbaufalthalle*
1989/90	*Umbau Internatsräume Dachgeschoss Haus Nr. 39*
1995	*Neubau Gewächshäuser*
1999	*Neubau einer Bodenhalle*
2001	*Erneuerung Fuhrwerkswaage*
2002	*Einbau Schweißkabinen Halle 2*

Durch den Bau von Gewächshäusern, einer Bodenhalle, neuen Schweißanlagen sowie einer Fuhrwerkswaage in der jüngeren Vergangenheit konnten hervorragende Aus- und Fortbildungsvoraussetzungen geschaffen werden.
„Erzeugte ein bayerischer Landwirt 1950 noch Nahrungsmittel für 15 Menschen, so ernährt er heute bereits 120. Dabei ist die Dynamik in der Landtechnik noch lange nicht auf der Zielgeraden angekommen“, erklärte der bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller MdL beim Festakt zum 50jährigen Jubiläum der Landmaschinenschule am 6. April 2006.
„Damit ist Aus- und Fortbildung auch in der Landwirtschaft unabdingbar geworden“,

Entwicklung der Teilnehmertage an der Landmaschinenschule



folgerte Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler.

Historie

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts kam aus den Münchner Ministerien die Aufforderung an die regionalen Behörden, „Winterschulen“ einzurichten. Im Rahmen dieser Entwicklung wurden 1863 die heutigen Landwirtschaftlichen Lehranstalten als Kreisackerbauschule in Bayreuth gegründet. Nichts ist so überzeugend wie das praktische Beispiel, deshalb entstand ein großer Gutsbetrieb für den Anschauungsunterricht der Landwirte. 1929 wurde das Lehrgut mit Entschließung des Staatsministeriums für Landwirtschaft als Viehhaltungs- und Melkerschule anerkannt.
Unsere Landmaschinenschule wurde 1954 eingerichtet und erhielt 1956 die staatliche Anerkennung. Die Technisierung hatte sich schon viel früher durchgesetzt, nämlich seit der Erfindung der Dampfmaschinen und später der Verbrennungsmotoren, aber den großen Umbruch gab es in den Nachkriegsjahren. Es wurden Kurse notwendig, in denen Bauern und Landarbeiter mit den oft komplizierten Maschinen vertraut gemacht wurden. Die Voraussetzungen dazu waren in den Lehranstalten sehr günstig. Es waren alle gebräuchlichen Maschinen vorhanden, und zwar so vollständig wie kaum irgendwo in Bayern. Dies hat sich durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Landmaschinenindustrie bis zum heutigen Tage so fortgesetzt. Nicht allein die technischen Maschinenfragen sondern auch der möglichst wirtschaftliche Einsatz der Maschinen und die zeit- und kraftsparendsten Verfahren sind wesentliche Unterrichtsinhalte der Schule.
In den achtziger Jahren wurde die richtige Entscheidung getroffen, zusätzlich Gärtner in technischen Lehrgängen an der Landmaschinenschule aus- und fortzubilden.

Die Landmaschinenschule – Bildungsunternehmen mit Zukunft

Aus vielfältigen Gründen heraus wird die Landmaschinenschule Bayreuth in Zukunft eine wichtige Position im Rahmen der Aus- und Fortbildung von Landwirten und Gärtnern einnehmen.

- Spezialisierung, Technisierung und Strukturwandel setzen sich fort.
- Fachgerechter Einsatz von Landtechnik leistet einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und Unfallschutz.
- Die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg wird gelegt.
- Die Schlüsselqualifikation „Informationsbeschaffung“ wird gefördert.
- Effektive Information in kurzer Zeit ist möglich.
- Aus- und Fortbildung sowie Beratung an der Schule sind firmenneutral.
- Die Schule bildet die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis.
- Praktiker brauchen vermehrt einen Wegweiser durch den „Dschungel“ der Landtechnik.

Von links: Walter Nadler MdL, Bezirkstagspräsident Dr. Denzler, Staatsminister Josef Miller MdL, Rainer Prischenk (Leiter der Landwirtschaftlichen Lehranstalten)

„Landtechnik im Wandel der Zeit“ beim Kreiserntedankfest 2006

MARKGRAFENSCHULE
BAYREUTH

SCHULE ZUR
SPRACHFÖRDERUNG

Markgrafenschule Bayreuth
Staatliche Schule zur Sprachförderung

Die staatliche Schule, deren Sachaufwandsträger der Bezirk Oberfranken ist, betreut Kinder und Jugendliche mit Sprachauffälligkeiten vom vierten Lebensjahr bis zum Ende der Pflichtschulzeit. Dafür hält sie, je nach Schwere der sprachlichen Beeinträchtigung, ein differenziertes Angebot an Fördermöglichkeiten bereit. Die Hilfe wird in mobiler und stationärer Form angeboten.
Kinder im Vorschulalter mit leichteren Sprachauffälligkeiten werden durch die mobile sonderpädagogische Hilfe (msH) im Regelkindergarten betreut. Kinder mit stärkeren sprachlichen Problemen besuchen eine Gruppe der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE).
Die Markgrafenschule betrieb im Schuljahr 2006/07 zwölf SVE-Gruppen, davon vier in Bayreuth und acht in den Außenstellen Bad Berneck, Pegnitz, Pottenstein-Kirchenbirkig, Speichersdorf und Wonsees, mit insgesamt 124 Kindern.
Kinder in der Regelschule mit sprachlichen Problemen werden durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) vor Ort betreut. Die Markgrafenschule selbst besuchen 170 stark sprachauffällige Kinder und Jugendliche in 14 Klassen (acht Klassen der Grund- und sechs Klassen der Hauptschule) aus Bayreuth und dem östlichen Oberfranken, in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 aus ganz Oberfranken, Unterfranken und der Oberpfalz.

Malaktion der Tagesstätte an der Markgrafenschule auf dem Marktplatz von Bayreuth

Tagesstätte an der Markgrafenschule

In der Tagesstätte an der Markgrafenschule wurden 2006 durchschnittlich 70 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 16 Jahren in sieben Gruppen betreut und gefördert. Wir erarbeiten für jedes Kind und jeden Jugendlichen individuell Förderschwerpunkte und vereinbaren Ziele. Alle sechs bis acht Wochen überprüfen wir die Ziele. Neben der Sprachförderung erhalten die Kinder und Jugendlichen Hilfen bei der Bearbeitung der Teilleistungsstörungen. Sie werden bei der Bewältigung altersspezifischer Entwicklungs- und Lebensaufgaben unterstützt. Ein wichtiges pädagogisches Thema in diesem Jahr war die Elternarbeit. Wir haben unsere Arbeit mit den Eltern hinterfragt, um die Qualität unserer Elternarbeit weiter zu entwickeln.
Als Fortsetzung des Kunstprojekts der Jugendgruppe haben Kinder eine Malaktion am Marktplatz (organisiert vom Rotmain-Center) in Bayreuth und in Speichersdorf durchgeführt. Die jungen Künstler malten Motive aus Bayreuth und Umgebung, aber auch Porträts von Personen des öffentlichen Lebens.
Die Tagesstätte hat das Gruppenangebot erweitert. Im September wurde eine heilpädagogisch-therapeutische Gruppe für seelisch behinderte Vorschulkinder eröffnet. Die Gruppe mit neun Förderplätzen bietet die Möglichkeit, Kindern im Vorschulalter mit tiefgreifenden Entwicklungs-, Beziehungs- und Bindungsstörungen sowie Verhaltens- oder emotionalen Störungen frühzeitige therapeutische Hilfe zukommen zu lassen.

Heim an der Markgrafenschule

In unserem Heim leben zur Zeit 33 Kinder und Jugendliche aus Oberfranken, Unterfranken und der Oberpfalz, die überwiegend die Schule zur Sprachförderung besuchen. Das Wochenende und die Ferien verbringen sie bei ihren Familien.
Sprachauffälligkeiten, motorische, schulische und emotionale Entwicklungsverzögerungen, Lern- und Leistungsschwächen,

Verhaltensstörungen, problematische Persönlichkeitsentwicklungen, familiäre Belastungen sowie kombinierte Störungsbilder können durch heilpädagogisch qualifizierte Gruppenmitarbeiter, klinisch erfahrene Psychotherapeuten sowie durch Logopädie und Motopädie behandelt und therapiert werden.
Durch vielfältige freizeit- und erlebnispädagogische Maßnahmen, kombiniert mit individuellem therapeutischen, logopädischem und pädagogischem Begleiten, werden unsere Kinder und Jugendlichen (sowie deren Familien) in ihrem Lernen und Entwickeln unterstützt und gefördert. K. S.

Schule für Kranke

Der Bezirk Oberfranken ist Sachaufwandsträger der Schule für Kranke in Oberfranken. Die Lehrkräfte sind hingegen beim Freistaat Bayern beschäftigt.
Sie unterrichten an den Kinderkliniken in Bayreuth, Bamberg, Coburg und Hof sowie an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie beim Bezirkskrankenhaus Bayreuth sowie an der Tagesklinik in Coburg. Bei länger erkrankten Schülern wird auch Hausunterricht angeboten. Schließlich fördert die Schule Kinder und Jugendliche mit autistischen Verhaltensweisen und berät deren Eltern.
Pro Jahr werden mehr als 1200 Kinder und Jugendliche aller Schularten und Jahrgangsstufen betreut. Der Unterricht soll verhindern, dass kranke Schüler in ihren schulischen Leistungen zurückbleiben, und soll zugleich die Wiedereingliederung in den Schulalltag vorbereiten. Die Stärkung des Gesundungswillens und des Selbstwertgefühls gehören ebenso wie die angemessene Förderung zu den Zielen des Unterrichts mit kranken Schülern.

Blindenanstalt Nürnberg

Die Bezirke sind gesetzlich verpflichtet, Blindenanstalten vorzuhalten. Für den Bezirk Oberfranken übernimmt die Blindenanstalt Nürnberg diese Aufgabe. Der Bezirk beteiligt sich an ihren anderweitig nicht gedeckten Aufwendungen mit einem Betriebskostenzuschuss.

Konzert der Berufsfachschule für Musik

Berufsfachschule für Musik in Kronach

Der Bezirk ist Mitglied des Zweckverbands Berufsfachschule für Musik Oberfranken in Kronach. Den ungedeckten Aufwand der Schule tragen der Landkreis Kronach und der Bezirk Oberfranken je zur Hälfte.
Angestrebt wird der zweijährige Abschluss als Grundlage für eine Weiterqualifikation oder die dreijährige Ausbildung. Nach zwei Jahren kann das Studium an einer Hochschule für Musik oder Fachakademie für Musik aufgenommen werden. Künftige Fachlehrer an Haupt- und Realschulen können nach den zwei Jahren ihre Ausbildung durch ein viersemestriges Studium am Staatsinstitut Ansbach komplettieren. Die dreijährige Ausbildung schließt mit einem „pädagogischen Aufbaujahr“, in dem eine Unterrichtsqualifikation für die Tätigkeit eines Lehrers an Sing- und Musikschulen erworben wird.

Ausgaben für den Schulbereich

Aus Platzgründen können nicht alle Beteiligungen des Bezirks an schulischen Einrichtungen dargestellt werden.
Der finanzielle Aufwand des Bezirks im Schulbereich ist beachtlich. 2006 wandte er über 6,7 Mio. EUR für eigene Schulen und Beteiligungen an Schulen anderer Träger auf. Denn die Aus- und Fortbildung junger Menschen ist eine zentrale Aufgabe des Bezirks Oberfranken. W. R.

Haushalt und Personal

Neuer Sitz der Hauptverwaltung des Bezirks Oberfranken: das denkmalgerecht sanierte Hauptgebäude der 1870 eröffneten „Kreisirrenanstalt“

Der Bezirk als Arbeitgeber

Die bereits im Vorjahr in Angriff genommene und auf Effizienz ausgerichtete Straffung der Bezirksverwaltung im Bereich „Personal / Organisation“ stand 2006 weiter im Blickfeld der Arbeit. Der Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes und die damit einhergehende weitreichende Zusammenführung der Bezirksverwaltung unter einem Dach zum Ende des Jahres ermöglichte die Schaffung von Arbeitsabläufen mit weit reichenden synergetischen Effekten. Der neue Verwaltungsgliederungsplan zeigt, dass die Bezirksverwaltung Oberfranken wohl die straffste Organisation unter allen bayerischen Bezirksverwaltungen aufweist – und dies, ohne Leistungseinbußen befürchten zu müssen.

Neben den nunmehr optimalen räumlichen Arbeitsbedingungen wurde im vergangenen Jahr auch das Leistungsprämiensystem weiter ausgebaut. Dort, wo es möglich war, konnte – als Ergebnis einer gezielten Mitarbeiterförderung in der Vergangenheit – eigener Nachwuchs mit guten Perspektiven in Führungspositionen aufrücken, ohne dass der Bezirk in diesen Bereichen auf externe Kräfte zurückgreifen musste. Dies waren sicher Gründe für die hohe Motivation innerhalb der Mitarbeiterschaft.

An solchen Leistungsanreizen werden wir auch in Zukunft in der bewährten engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Personalvertretung zum Wohl unserer Bediensteten festhalten.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Kommunalunternehmen) ist nach dem vom Bezirkstag am 16. Februar 2006 beschlossenen Stellenplan im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben (2005: 277 Stellen, 2006: 278,5 Stellen). Die geringfügige Abweichung hat lediglich redaktionellen Charakter.

Im Jahr 2006 sind 61 Beamte aus dem Kommunalunternehmen dem kameralen Haushalt zugeordnet (2005: 62 Beamte). Dies ergibt im Haushaltjahr 2006 insgesamt 339,5 Stellen gegenüber 339,0 Stellen im Vorjahr.

Die Personalkosten waren für das Jahr 2006 mit rund 11,9 Mio. EUR veranschlagt. Dies entspricht genau dem Betrag aus dem Jahr 2005. In den Haushalt 2006 konnte nach längerer Zeit wieder eine Deckungsreserve für die Personalausgaben in Höhe von 55 000 EUR eingestellt werden.

In den Bereichen Ausbildungsplätze, Frauenanteil / Teilzeitbeschäftigung, Beschäftigung Schwerbehinderter ist die Situation gegenüber dem Vorjahr unverändert positiv geblieben.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war 2006 die adäquate Umsetzung des zum 1. Oktober 2005 in Kraft getretenen Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD). Die Ausgestaltung der noch nicht geregelten Bereiche durch die Tarifvertragsparteien bereitet wohl doch größere Schwierigkeiten als angenommen. So wird dieses Thema auch 2007 nicht nur den Bezirk Oberfran-

ken, sondern alle öffentlichen Arbeitgeber weiter intensiv beschäftigen. Dies gilt insbesondere für die Ausgestaltung des zum 1. Januar 2007 in § 18 TVöD eingeführten Leistungsentgelts, das die Motivation, Eigenverantwortung und Führungskompetenz durch eine leistungs- und /oder erfolgsorientierte Bezahlung stärken soll. In der ersten Jahreshälfte 2007 soll die Vereinbarung hierüber von Personalverwaltung und Personalvertretung erarbeitet werden.

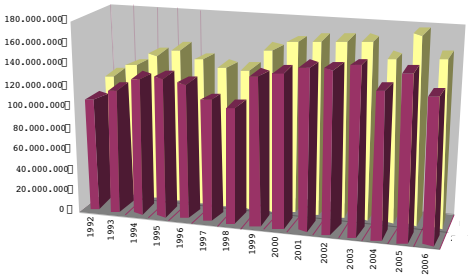
Mit dem Inkrafttreten der Föderalismusreform im Jahr 2006 haben auch die Vorbereitungen für ein eigenes bayerisches Beamten-, Besoldungs- und Versorgungsrecht begonnen. So wird nicht nur im Tarifrecht, sondern auch im bayerischen Beamtenrecht die Entwicklung hin zur Leistungsorientierung gehen. G. B.

Haushalt

Das Volumen des Haushalts des Bezirks Oberfranken im Jahr 2006 betrug knapp 274 Mio. EUR. Das waren gut 21 Mio. EUR oder 7 % weniger als im Vorjahr.

Der Hebesatz der Bezirksumlage konnte um 4,3 Prozentpunkte auf 20,8 % gesenkt werden. Die oberfränkischen Landkreise und kreisfreien Städte mussten 2006 etwa 156 Mio. EUR an den Bezirk abführen. Das waren 19,6 Mio. EUR weniger als im Vorjahr. Die deutliche Senkung der Bezirksumlage wurde insbesondere durch den Wegfall der Sonderzuständigkeiten der Bezirke für Ausländer, Aussiedler und Spätaussiedler, die gestiegenen Sozialhilfeausgleichsleistungen des Staates und durch die Steigerung der Umlagekraft möglich. Zudem machte sich der vom Bayer. Kommunalen Prüfungsverband mehrfach attestierte sparsame Umgang mit den Haushaltsmitteln bemerkbar.

Bezirksumlage (gelb) und Zuschussbedarf Sozialhilfe



Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler, seine Stellvertreter Eberhard Siller und Hans Kotschenreuther und die Fraktionsvorsitzenden Reinhard Leutner (CSU) und Inge Aures (SPD) nach der Verabschiedung der Haushalte 2006 (oben) und 2007 (16. Februar 2006 und 23. November 2006)

Der Haushalt des Bezirks ist faktisch ein reiner Sozialetat. Die planmäßige Unterdeckung im Einzelplan 4 (Soziale Sicherung) belief sich 2006 auf über 134 Mio. EUR. Über 86 % der Ausgaben des Verwaltungshaushalts entfielen somit auf den Sozialbereich. Das Diagramm zeigt, wie die Unterdeckung in der Sozialhilfe die Höhe der Bezirksumlage bedingt.

Im Vermögenshaushalt des Bezirks waren 2006 7,5 Mio. EUR für Investitionen vorgesehen. Allein 4,6 Mio. EUR entfielen auf den Ausbau der Gewässer 2. Ordnung.

Kommunalunternehmen

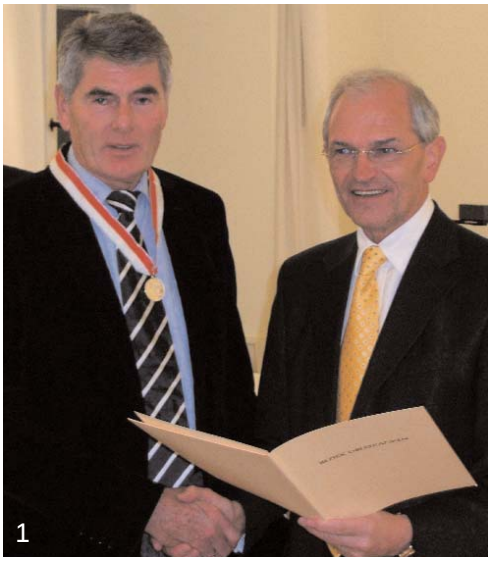
Das Volumen des Wirtschaftsplans des Kommunalunternehmens „Kliniken und Heime des Bezirks Oberfranken“ betrug im Jahr 2006 über 105 Mio. EUR. Erfreulich ist, dass das erst vor zwei Jahren ausgegründete Unternehmen auch in seinem zweiten Geschäftsjahr ein positives Betriebsergebnis erzielt hat.

Die Umwandlung der früheren Eigenbetriebe des Bezirks in ein rechtlich und wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen hat sich erkennbar als richtige und zukunftsweisende Entscheidung erwiesen. W. R.

Jubiläen und Ehrungen

Ehrenmedaillen in Silber

Der Bezirkstag von Oberfranken hat mit Beschluss vom 27. Juli 2007 sechs Bürgern, die sich um Oberfranken besondere Verdienste erworben haben, mit der Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken in Silber ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird seit 1966 an Persönlichkeiten verliehen, die sich durch besonderes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet haben. Bezirkstagspräsident Dr. Denzler überreichte die Medaillen im November und Dezember 2006.


1

- Jürgen Gahn, Gefrees [1]
  Seit 15 Jahren Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft Fränkische Volksmusik Bezirk Oberfranken e.V.“ und daneben Kulturreferent des Fichtelgebirgsvereins e.V., hat Jürgen Gahn Herausragendes in der regionalen Kulturpflege geleistet, namentlich in den Bereichen Volksmusik, Volkstanz und Mundart-Lyrik.

- Heinrich Schreiber, Kronach [2]
  Seit 1960 wirkt Heinrich Schreiber in seiner Heimatstadt Kronach als freischaffender Bildhauer. Seine Werke befinden sich an kirchlichen, öffentlichen und privaten Gebäuden, und etliche Brunnen, Denkmäler und Martern stammen von seiner Hand. Sie zeugen von seiner Menschlichkeit und Erzählfreude. Bei der Kronacher Sommerakademie ist es ihm ein besonderes Anliegen, sein Wissen an andere weiterzugeben.

2

- Nikolaus Leicht, Bad Staffelstein-Schönbrunn [3]
  Seit 1971 Vorsitzender der Soldatenkameradschaft Schönbrunn und seit 25 Jahren Kreisvorsitzender der Bayerischen Kameraden- und Soldatenvereinigung, erwarb sich Nikolaus Leicht bleibende Verdienste als Wallfahrtsführer der Soldatenwallfahrt nach Vierzehnheiligen mit Tausenden von Besuchern aus nah und fern.

3

- Prof. Michael Stricharz, Hamburg [4]
  Michael Stricharz, Professor für Violine an der Hamburger „Akademie der Musik“ und 1974–1999 Mitglied des Orchesters der Richard-Wagner-Festspiele in Bayreuth, hat sich große Verdienste um die enge kulturelle Verbindung zwischen dem Bezirk Oberfranken und der Ukraine, namentlich Lemberg, erworben. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, dass zahlreiche ukrainische Ensembles bei verschiedenen Gelegenheiten in Oberfranken auftraten. Besonders eng sind die durch Prof. Stricharz geknüpften Verbindungen zu Forchheim.

- Albert Rubel, Stockheim [5]
  Seit 1987 steht Albert Rubel als hauptamtlicher Erster Bürgermeister an der Spitze der Gemeine Stockheim, deren Gemeinderat er seit 1975 angehörte. Darüber hinaus ist er Mitglied im Kreistag und im Kreisausschuss des Landkreises Kronach und leitet den Abwasserverband Kronach-Nord. Zudem ist er Vorsitzender des Kreisverbandes Kronach des Bayerischen Gemeindetags.

- Hans Angerer, Bayreuth [6]
  Von 1998 bis 2006 amtierte Hans Angerer als Regierungspräsident von Oberfranken und hatte dabei stets ein offenes Ohr für die Wünsche und Nöte der Menschen in Oberfranken. Namentlich lag ihm daran, Oberfranken als offene Region im Herzen Europas hervorzuheben. Seit 1999 ist Hans Angerer Präsident der Regionalmarketing-Initiative Oberfranken Offensiv e. V. und 2. Vorsitzender des Forum Zukunft Oberfranken e. V. Unter seiner Verantwortung wurden zahlreiche Marketing- und Werbemaßnahmen, Projekte und Initiativen angestoßen und realisiert, die den Standort Oberfranken wirksam vorangebracht haben. Hervorzuheben ist die überaus gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bezirkstag von Oberfranken.

Dienstjubiläen in der Bezirksverwaltung

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirks Oberfranken begingen im Jahr 2006 Dienstjubiläen:

40 Jahre
Hellmuth Steffl, Bauverwaltung

25 Jahre
Wolfram Feustel, Sozialverwaltung
Karl-Heinz Rabenstein, Sozialverwaltung
Karl-Heinz Georgius, Sozialverwaltung
Gudrun Füßmann, Sozialverwaltung [7]
Petra Böhner, Markgrafenschule

Chronik 2006

14.2.2006

4. Februar
2. Oberfränkisches Fischkolloquium in Schloss Tambach

14. Februar
Vernissage mit Bildern der Kunsttherapie des Bezirkskrankenhauses Bayreuth in der Hauptverwaltung des Bezirks

16. Februar
Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2006

22. März
Tag des Wassers im Jagd- und Fischereimuseum Schloss Tambach mit Übergabe verschiedener Exponate durch Bezirkstagsvizepräsident Hans Kotschenreuther ans Museum

25. März
Seminar zur Heimatforschung in Rügheim (Ufr.), veranstaltet von den Bezirken Ober- und Unterfranken zusammen mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V. und dem CHW e. V.

27. März
Vorstellung des Buchs „Schauplätze der Industriekultur in Bayern“, betreut durch den Verband der bayerischen Bezirke

29.3.2006

29. März
Tag der Oberfranken im Bayerischen Landtag

6. April
Festakt zum 50jährigen Jubiläum der Landmaschinenschule Bayreuth

8. April
Besuch einer Delegation der ÖVP Burgenland im Beispielbetrieb für Fischerei in Aufseß

15. April
Konzert des Oberfränkischen Jugendsymphonieorchesters unter Dirigent Raoul Grüneis in Naila

6. Mai
Auftritt des Oberfränkischen Jugendsymphonieorchesters im Münchner Gasteig im Rahmen des Projekts „Klasse Klassik goes Proms“ des Bayerischen Rundfunks

27. April
Kamingespräch von Bezirkstagspräsident Dr. Denzler mit dem Transkarpatischen Fersehen anlässlich des Medienseminars der Hanns-Seidel-Stiftung

4. Mai
Einführung von Bezirksrat Dr. Michael Hohl in sein Amt als Oberbürgermeister von Bayreuth

6. Mai
Koch- und Servierwettbewerb um den Fischer-Wanderpokal in Pegnitz

6.5.2006

15. Mai
Fachtagung für oberfränkische Museumsleiter und -mitarbeiter in Forchheim

17. Mai
Eröffnung der Fischgrillsaison in Trabelsdorf

16. Juni
Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Max Reger und Henri Marteau in der Internationalen Musikbegegnungsstätte Haus Marteau im Rahmen der „Literaturlandschaften Bayerns“

25.–27. Juni
Lehrfahrt des Fischereiverbandes Schwaben nach Oberfranken

1.–2. Juli
Workshop für Laientheater in Hof

2. Juli
Oberfränkischer Fischereitag in Mainleus

4. Juli
Besuch einer Delegation aus Transkarpatien zum Thema Psychiatrie im Bezirkskrankenhaus Bayreuth

5. Juli
Festakt zum 30jährigen Bestehen der Bezirksklinik Hochstadt a. Main

27. Juli
Sitzung des Bezirkstags in Marktredwitz:
- Verabschiedung von Bezirksrätin Elisabethe Scharfenberg MdB, Rehau, und Vereidigung ihrer Nachfolgerin Ulrike Heucken, Bamberg
- Beschluss des Neubaus der Markgrafenschule Bayreuth
- Verleihung der Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken in Silber an sechs Persönlichkeiten (siehe S. 16)

28. Juli
Besuch des Bundesumweltministers Sigmar Gabriel an der südlichen Regnitz (Darstellung der Situation der Flussperlmuschel durch die Fischereifachberatung)

28. Juli
Gespräch mit Vertretern der oberfränkischen Fischereiorganisationen über Fragen der Karpfenteichwirtschaft in Haid

17.8.2006

1. August
Vorstellung des Umbaus von Wehren in der Haßlach zur Verbesserung der biologischen Durchlässigkeit

17. August
Aussetzen von Äschenbrütlingen durch Bezirkstagspräsident Dr. Denzler in die Wiesent bei Wadendorf

18. August
Auszeichnung des Braunersgrüner Weiher als Kulturgut Teich

22. August
Einweihung der Fischwanderhilfe an der Hölzleinsmühle am Roten Main bei Bayreuth

12. September
Eröffnung der neuen heilpädagogisch-therapeutischen Gruppe „Markgrafen-Spatzen“ für seelisch behinderte Vorschulkinder in der Tagesstätte an der Markgrafenschule Bayreuth

27.7.2006

13. September
Vorstellung des Gutachtens zum Hochwasserschutz in der Stadt Bayreuth

17. September
19. Oberfränkisches Volksmusikfest in Lichtenberg

18.9.2006

18. September
Einweihung des neuen Eingangsgebäudes im Oberfränkischen Bauernhofmuseum Kleinlosnitz

23. September
Eröffnung der oberfränkischen Karpfensaison in Speichersdorf-Haidenaab

24. September
9. Oberfränkischer Mundart-Theater-Tag im Oberfränkischen Bauernhofmuseum Kleinlosnitz

27. September
Erstmaliger Kurs „Volksmusik für Streicher“ im Haus Marteau

1. Oktober
Erntedankfest in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten mit Einweihung der Biogasanlage

8.10.2006

6.–8. Oktober
Besuch der Jury des Musikpreises der Frankfurter Messe in der Internationalen Musikbegegnungsstätte Haus Marteau in Lichtenberg

8. Oktober
Unterzeichnung der Vereinbarung zur Ferienbetreuung behinderter Kinder im Rahmen der Eingliederungshilfe zwischen dem Bezirk Oberfranken und den Trägern heilpädagogischer Tagesstätten

11. Oktober
Teilnahme von Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Dippold an einer Sachverständigen-Anhörung im Kulturausschuss des Bayerischen Landtages zur Zukunft der Denkmalpflege

20.12.2006

13. Oktober
Dr. Christoph Rabenstein MdL besucht das Heim und die Tagesstätte an der Markgrafenschule im Rahmen der Aktion „Rollentausch“

28. Oktober
Festveranstaltung zur 125-Jahr-Feier des Bezirksfischereiverbands Oberfranken in Bayreuth

2. November
Einweihung der Fischwanderhilfe in Franken (Lkr. Wunsiedel) an der Eger

6. November
Wahl von Bezirkstagspräsident Dr. Denzler zum 1. Vorsitzenden der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim e. V.

8. November
Gespräch von Bezirkstagspräsident Dr. Denzler mit oberfränkischen Landtagsabgeordneten über die Zukunft der Hilfe zur Pflege

23. November
Verabschiedung des Haushalts 2007

4. Dezember
Fachtagung für oberfränkische Museumsleiter und -mitarbeiter in Bayreuth

Ab 8. Dezember
Umzug des größten Teils der Hauptverwaltung

20. Dezember
Erste Weihnachtsfeier im neuen Verwaltungsgebäude Cottenbacher Straße 23

Impressum

Herausgeber: Bezirk Oberfranken

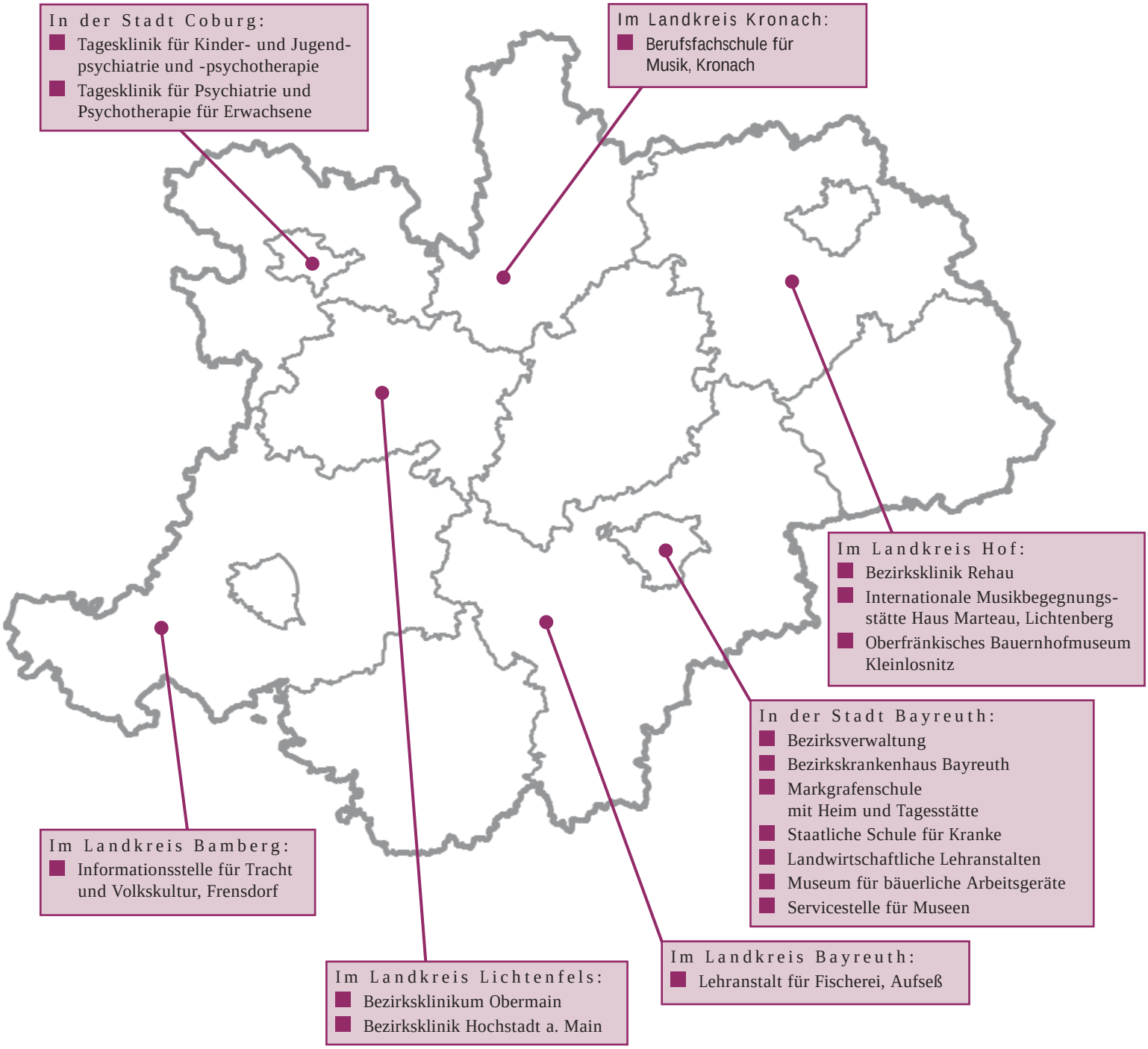
Für weitere Informationen:
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Cottenbacher Straße 23
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 78463003
Telefax: 0921 784693001
E-Mail: medien@bezirk-oberfranken.de
Homepage: www.bezirk-oberfranken.de

Fotos (soweit bekannt geworden): Nicole Fleischer, Stephan Herbert Fuchs, Matthias Raithel, Rudolf Schaer

Texte:
Gerhard Bräutigam, Johann Bramann, Prof. Dr. Günter Dippold, Monika Hopf, Dr. Robert Klupp, Dr. Barbara Pittner, Rainer Prischenk, Matthias Raithel, Werner Roder, Klaus Summerer, Dr. Ulrich Wirz

Druck: NNNNNNNNNNNN

Bezirk Oberfranken



Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.bezirk-oberfranken.de